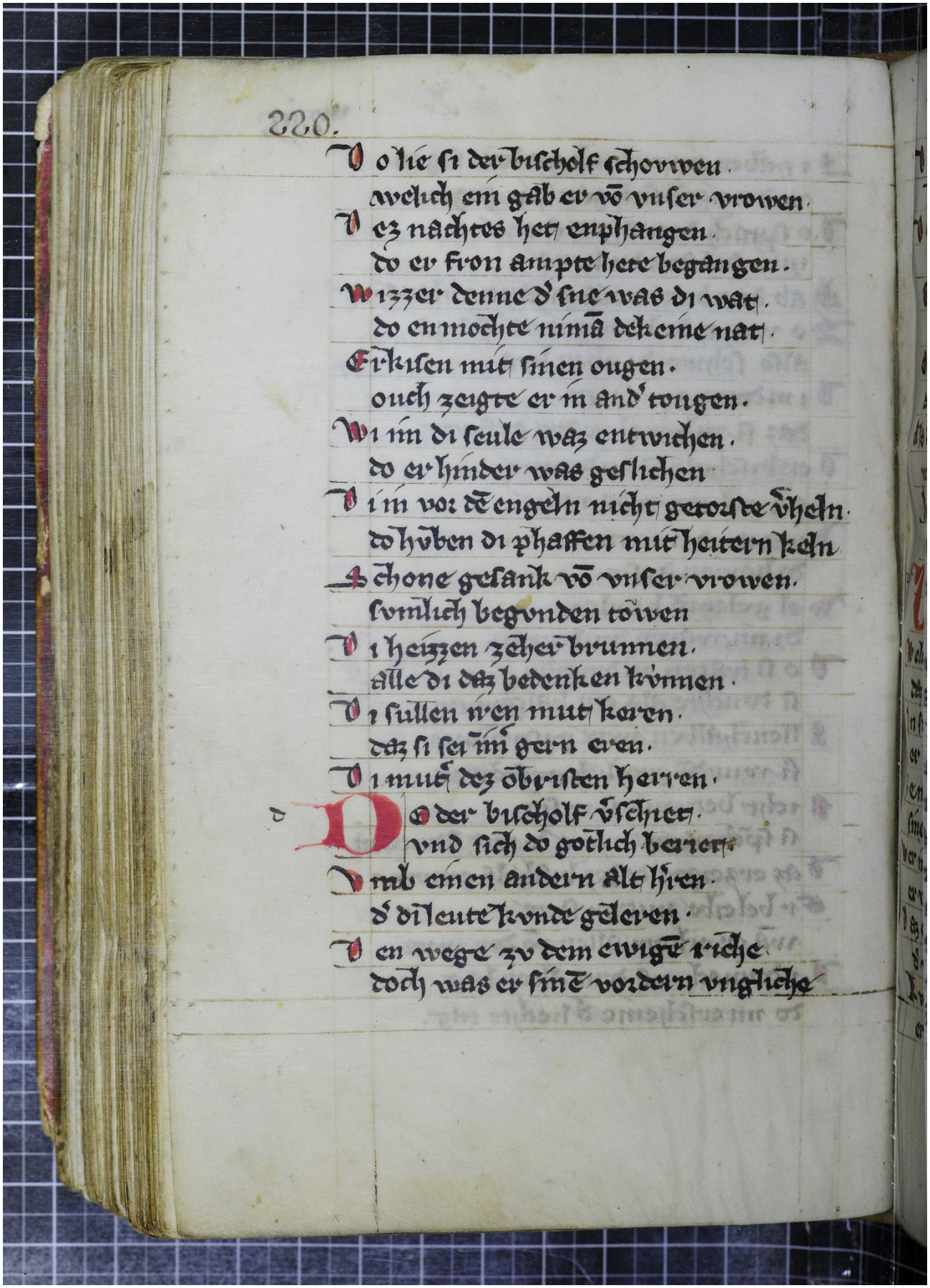
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=9154
Copyright: Melk, Benediktinerstift



220.

Do lie si der bischolf schowen
welich em gab er vō vnser vrowen
Dez nachtes her enphangen
do er fron ampte here begangen
Wizzer denne d' sne was di wat
do en mochte nimā deh eine nat
Erkusen mit sinen ougen
ouch zeigte er im and' tougen
Wi im di seule waz entwichen
do er hinder was geslichen
Di im vor dē engeln nicht geroufte vheln
do hūben di phaffen mit heiterm schln
Schone gesank vō vnser vrowen
sumlich begunden tōwen
Di heizzen zeher brunnen
alle di daz bedenken kunnen
Di sullen wen mut karen
daz si sei im gern eren
Di muz dez obristen herren
Do der bischolf vschet
vnd sich do gotlich bereit
Mit einen andern alt hiren
d' di leute kunde geleren
Den wegē zv dem ewigē riche
doch was er sinē vordern vngliche